LOUIS
LEWANDOWSKI
SEMINAR FÜR
KANTORENAUSBILDUNG

Studienhandbuch

Kantorenausbildung

NATHAN
PETER
LEVINSON
STIFTUNG

Studienhandbuch

Louis Lewandowski Seminar für Kantorenausbildung

Nathan Peter Levinson Stiftung

Universität Potsdam

Stand: September 2026 / Tischrei 5787

Inhalt

Einleitung 4
Die Nathan Peter Levinson Stiftung 5
Struktur und Einbettung des Louis Lewandowski Seminars 6
Bewerbungsverfahren 7
Finanzielle Förderung 8
Akademische Zulassungsvoraussetzungen 9
Jüdisch-religiöse Standards 10
Persönlich-charakterliche Eignung 10
Seminarkultur 11
Studentische Mitwirkung 11
Studiendauer 12
Kursordnung 13
Modulbeschreibungen 14
Prüfungen 25
Verpflichtende außercurriculare Ausbildungsinhalte 26
- Bet Midrasch 26
- Hebräisch-Tutorium 26
- Liturgie-Tutorium 26
- Praktika 27
- Minjan 28
- Coaching und Supervision 28
- Israeljahr 28

Studienabschluss 29
Seminarteam und Kontakt 30
Impressum 32

Einleitung

Das Louis Lewandowski Seminar bildet Kantoren und Kantorinnen aus, die kenntnisreich, charakterstark und hingebungsvoll jüdischen Gemeinden, Institutionen und Individuen in Deutschland und in Europa durch die Vermittlung von jüdischem Wissen, jüdischen Werten und jüdischen Traditionen dienen.

Das Studium zielt auf eine profunde Kenntnis der traditionellen sowie der modernen Chasanut-Literatur und Praxis, einer tiefgehenden Fachkompetenz im Bereich der historischen Vielfalt, einer Vertrautheit mit traditionellen und modernen philosophisch-theologischen Denkweisen sowie der Herausbildung einer Bereitschaft, das Gelernte im Kontext der Arbeit mit Menschen – in alltäglicher Gemeindepraxis, aber auch durch ethische Verbundenheit mit Klal Jisrael, der jüdischen Gemeinschaft weltweit und im Staat Israel – in Taten zu übersetzen.

Als eine Institution, die Tradition und Moderne auf immer neu zu erschließenden Pfaden verbindet, sind wir den Werten humanistisch-intellektueller Offenheit, dem egalitären Judentum und dem interreligiösen Dialog sowie gesellschaftlicher Gerechtigkeit verpflichtet.

Das Louis Lewandowski Seminar für Kantorenausbildung ist eines der drei Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung – neben dem Regina Jonas Seminar für liberale (Reform) Rabbinerausbildung sowie dem Abraham Joshua Heschel Seminar für konservative (Masorti) Rabbinerausbildung. Als Trägerin der drei Seminare steht die Nathan Peter Levinson Stiftung für einen bewussten und durchdachten Neubeginn der rabbinischen und kantoralen Ausbildung in Deutschland.

Die Nathan Peter Levinson Stiftung

Die Nathan Peter Levinson Stiftung organisiert, koordiniert, begleitet und kommuniziert die hochwertige rabbinische und kantorale Ausbildung ihrer drei Seminare in politischer, organisatorischer, administrativer, struktureller und kommunikativer Hinsicht. Sie schafft den institutionellen Rahmen für Studium, Lehre, praktische Ausbildungsanteile sowie die Zusammenarbeit mit akademischen, religiösen, gesellschaftlichen und politischen Partnern im In- und Ausland.

Grundlage ihrer Arbeit ist ein modernes, zukunftsorientiertes Bildungsverständnis und ein klares Bekenntnis zu Fairness und Transparenz. Dabei geht sie auf die Bedürfnisse und Erwartungen der nächsten jüdischen Generationen vor allem in Deutschland, aber auch europa- und weltweit ein.

Die Stiftung ist von dem Anspruch geprägt, jüdisches Erbe lebendig zu halten und zugleich Verantwortung für die Gesellschaft der Gegenwart zu übernehmen. Sie verbindet die Wertschätzung jüdischer Traditionen mit der Offenheit für neue Perspektiven und fördert lebenslanges Lernen, religiöse Bildung, kritisches Denken sowie den respektvollen Austausch zwischen Kulturen, Religionen und Gemeinschaften als Grundlagen einer lebendigen jüdischen Zukunft. Zugleich bekennt sich die Stiftung zu den Werten sozialer Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Inklusion.

Diese Grundsätze prägen die Seminare, Programme und Partnerschaften der Stiftung ebenso wie ihre Vision eines traditionsbewussten, modernen und zukunftsfähigen jüdischen Lebens in Deutschland und darüber hinaus.

Struktur und Einbettung des Louis Lewandowski Seminars

Das Louis Lewandowski Seminar bildet im Rahmen der internationalen Bewegung des egalitären Judentums und der europäischen aschkenasischen Tradition Kantoren und Kantorinnen mit Wirk- und Lebensschwerpunkt in Deutschland und Europa aus. Zu diesem Zweck befindet es sich inhaltlich und strukturell in kooperierendem Austausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Lehreinrichtungen. Aufgrund seines holistischen Ansatzes pflegt es dazu den Austausch mit jüdischen und nichtjüdischen Einrichtungen, die für die Qualitätsentwicklung der Kantorenausbildung förderlich sind.

Die Studierenden erhalten bei erfolgreichem Abschluss ihres Studiums die Ordination "Smichat leChasanut" als jüdischer Kantor bzw. Kantorin. Alle Absolventen des Louis Lewandowski Seminars können auf Antrag Mitglieder des Verbandes jüdischer Kantoren e.V. in Deutschland werden sowie den Antrag zur Aufnahme in die internationalen Kantoren-Verbände stellen.

Im Studienalltag stehen die Studierenden mit drei Einheiten im regelmäßigen Austausch:

1. der Kantoralen Leitung des Louis Lewandowski Seminars
2. dem Vorstand und dem zuständigen Kollegium der Nathan Peter Levinson Stiftung
3. Vertretern des Kantoralen Beirats des Louis Lewandowski Seminars

Die Kantorale Leitung wird von der Nathan Peter Levinson Stiftung in Absprache mit dem Kantoralen Beirat besetzt. Zentrale Aufgaben der Kantoralen Leitung sind die Koordinierung des Studienalltags, die Organisation der Lehre und die kantorale Betreuung der Studierenden. Dies geschieht im engen Austausch mit dem Kantoralen Beirat und dem Vorstand der Nathan Peter Levinson Stiftung.

Der Kantorale Beirat wird von der Leitung des Louis Lewandowski Seminars in Absprache mit dem Stiftungsvorstand berufen. Der Kantorale Beirat ist wesentlich am Entscheidungsprozess über Aufnahme und Ordination von Studienanwärtern beteiligt und begleitet als Mentoren-Gremium diese auf ihrem Weg in das kantorale Amt. Er hat drei bis fünf Mitglieder. Die Kantorale Leitung ist nicht Mitglied des kantoralen Beirates.

Sämtliche Maßnahmen und Entscheidungen des Kantoralen Beirats, die für die personelle Situation des Lewandowski Seminars relevant sind, werden vor Inkrafttreten vom Stiftungsvorstand verbindlich abgenommen. Davon werden die halachisch-religiösen Entscheidungen, die auf kantoraler Kompetenz basieren, ausgenommen. Die Kantorale Leitung des Louis Lewandowski Seminars berichtet dem Stiftungsvorstand regelmäßig über Entwicklungen und offene Fragen.

Bewerbungsverfahren

Der Bewerbungs- und Aufnahmeprozess für Studienbewerber beinhaltet die folgenden Ablaufschritte:

1. Nach dem Erstkontakt mit der Nathan Peter Levinson Stiftung (bewerbung@levinson-stiftung.de) kommt es zu einem Eignungsgespräch mit einem/r Vertreter/in des Louis Lewandowski Seminars.
2. Verlief dieses erfolgreich, wird der Bewerber/die Bewerberin gebeten, die Bewerbungsunterlagen (Infobogen, halachisch-theologische Essays zur jüdischen Lebenserfahrung und Referenzempfehlung) auszufüllen, zu sammeln und einzureichen.
3. Es schließt sich ein Gespräch mit der Seminar-Leitung an, das zu einem Aufnahmegespräch inklusive einer musikalischen Vorstellung mit dem Kantoralen Beirat führt, bei dem auch eine Vertretung der Nathan Peter Levinson Stiftung anwesend ist.
4. Bei erfolgter Aufnahme wird der/die Bewerber/in gebeten, den Studienvertrag mit der Nathan Peter Levinson Stiftung zu unterzeichnen, der diesem Handbuch als Beilage beigegeben wird.
5. Die Aufnahme wird schriftlich beschieden, um den/die Kantorats-Anwärter/in bei der Bewerbung an der School of Jewish Theology der Universität Potsdam sowie bei Bedarf bei Stipendienförderungen zu unterstützen.
6. Wird ein/e Kandidat/in abgelehnt, wiewohl der Beirat das berufliche Potenzial erkennt, so kann dieser in Absprache mit der Seminar-Leitung und dem Stiftungsvorstand dem/r Kandidat/in eine ein- oder zweisemestrige Mechina-Zeit im Sinne eines Propädeutikum nahelegen, nach deren Abschluss ein neuer Termin mit dem Kantoralen Beirat angesetzt wird.

Ermessensgrundlage aller Aufnahme-Deliberationen des Kantoralen Beirates sind die auf den folgenden Seiten aufgeführten Kriterien der intellektuellen, halachischen sowie persönlich-charakterlichen Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten.

Finanzielle Förderung

Für das Studium am Louis Lewandowski Seminar bestehen verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Förderung. Bewerberinnen und Bewerber müssen in jedem Fall ein eigenständiges Bewerbungs- und Auswahlverfahren durchlaufen, in dem sowohl persönliche Eignung als auch akademische Leistungen berücksichtigt werden.

Zu den möglichen Förderprogrammen gehören insbesondere:

- das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk[1]
- die Szloma-Albam-Stiftung
- die Gerhard C. Starck Stiftung

Auf die Studierenden der Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung kommen außerhalb der regulären universitären Studienkosten keine weiteren Ausbildungskosten zu. In bestimmten Fällen kann die Stiftung zudem Reise- und Aufenthaltskosten erstatten (z. B. bei Auslandspraktika).

Je nach individueller Situation können weitere Fördermöglichkeiten und Unterstützungsprogramme in Betracht kommen. Das Louis Lewandowski Seminar und die Nathan Peter Levinson Stiftung beraten Studieninteressierte bei Bedarf zu möglichen Finanzierungswegen.

[1] Hierbei stellen sowohl die reguläre Studienförderung wie auch das Benno-Jacob-/Bertha-Pappenheim-Stipendienprogramm (für Rabbinat- bzw. Kantoratsstudierende ohne deutschen Pass) mögliche Optionen dar.

Akademische Zulassungsvoraussetzungen

1. Eine tiefe Motivation, als Kantor oder Kantorin in jüdischen Gemeinden arbeiten und lehren zu wollen.
2. Eine fundierte musikalische Grundausbildung sowie eine stimmtechnisch gesunde und belastbare Sängerstimme sind nachzuweisen.
3. Wir erwarten erweiterte Grundkenntnisse über Basistexte der jüdischen Überlieferung, Minhagim und Traditionen.
4. Erforderlich sind Hebräisch-Kenntnisse, die das Verständnis von einfachen Texten des Tenakh, des rabbinischen Korpus und des Siddurs ermöglichen sowie Grundkenntnisse des modernen Hebräisch.
5. Sehr gute Englisch- und Deutschkenntnisse auf mindestens dem Niveau B2; sofern Deutschkenntnisse bei Beginn noch nicht vollständig vorliegen, wird deren zeitnaher Erwerb verbindlich erwartet.
6. Die allgemeine Hochschulreife ist notwendig. Bei Fehlen einer solchen trotz ausgeprägter Begabung, wird das Louis Lewandowski Seminar den Bewerber/die Bewerberin ermutigen, diese nachträglich zu erwerben, sowie die Möglichkeiten der Anerkennung von Fachhochschulqualifikationen innerhalb der Universität Potsdam prüfen. Die Arbeit innerhalb der jüdischen Gemeinden ruht auf dem Fundament unserer weitreichenden liturgischen und philosophisch-theologischen Traditionen.

Um heute angemessen und klug in der Führung als Klej Kodesh zu entscheiden, benötigt es profundes Wissen. Darum ist das Kantorenstudium begleitend zum B.A./M.A.-Studiengang „Jüdische Theologie" der Universität Potsdam gestaltet, deren erfolgreicher Abschluss Ordinationsvoraussetzung ist.

Der/die Bewerber/in ist verpflichtet, sich eigenständig über die für das Studium an der Universität Potsdam erforderlichen Zulassungsvoraussetzungen sowie die geltenden Bewerbungsfristen zu informieren und sicherzustellen, dass die formalen Kriterien fristgerecht und vollständig erfüllt werden. Die Ansprechpersonen des Louis Lewandowski Seminars sowie der Nathan Peter Levinson Stiftung unterstützen dabei beratend.

Durch den/die Bewerber/in bereits erworbenen B.A.- und/oder M.A.-Abschlüsse in Jüdischer Theologie, Jüdischen Studien, Judaistik, Jüdischer Religionspädagogik oder einem verwandten Fach können nach individueller Prüfung durch die Kantorale Leitung berücksichtigt werden. Relevante Leistungsnachweise können ganz oder teilweise anerkannt werden.

Jüdisch-religiöse Standards

Studienbewerber/innen müssen matrilinear jüdisch sein oder einen Gijur nach den Standards der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschlands nachweisen. Falls sie zum Judentum konvertiert sind, ist eine angemessene, vom Kantoralen Beirat festgelegte Wartezeit zwischen dem Übertritt und dem Beginn des Studiums erforderlich. Bei patrilinearen Studierenden, die durch einen Statusanerkennungsprozess gegangen sind, kann die Wartezeit entfallen.

Zu diesem Beruf in der jüdischen Öffentlichkeit gehört eine Vorbildfunktion, daher ist das Führen eines ehelichen oder eheähnlichen Lebens mit einem/er jüdischen Partner/in empfohlen. Dass Studierende gegen Abschluss ihres Studiums verheiratet sind oder in einer festen Partnerschaft leben, ist daher erwünscht, dies soll dem Frieden in der Gemeindearbeit dienen. Hat ein/e Studienbewerber/in eine/n nichtjüdische/n Partner/in und/oder nichtjüdische, minderjährige Kinder, so ist es Zulassungsvoraussetzung, dass diese sich nachweisbar in einem Gijur Prozess befinden oder diesen unmittelbar anstreben, da anderweitig ein religiös vorbildliches Leben des/r Kandidaten nicht in vollem Maße gewährleistet werden kann.

Persönlich-charakterliche Eignung

Das Louis Lewandowski Seminar ist innerhalb der Nathan Peter Levinson Stiftung sowohl Schule als auch Gemeinschaft. Das gemeinsame Lernen und Leben als offene, ehrliche, suchende und unterstützende Gemeinschaft umfasst auch verbindliche Standards der Religionsausübung, die das persönliche Engagement stärken und auf die zukünftigen Tätigkeiten in der jüdischen Öffentlichkeit der Gemeinden und Institutionen vorbereiten.

Das ausbildende Seminar respektiert und stärkt die einzigartigen Begabungen und Eigenschaften jedes einzelnen Studierenden, um im Sinne des klassischen Humanismus die Selbstverwirklichung eines jeden Menschen zu fördern und die seelischen Schätze, die in jedem ruhen, zu fruchtbarer Entfaltung zu bringen. In diesem Sinne setzt sich das Seminar auch für die Förderung und Aufrechterhaltung eines Umfelds ein, das dem Lernen, der persönlichen Entwicklung und der Ausübung des Glaubens förderlich ist. Es wird eine zuverlässige und verbindliche Kommunikationsbereitschaft intern und in der Öffentlichkeit erwartet, um eventuelle Missverständnisse schon im Vorfeld zu vermeiden.

Seminarkultur

Wir erkennen die einzigartigen Begabungen und Eigenschaften jeder/s einzelnen Studierenden an und unterstützen sie dabei, diese zu fruchtbarer Entfaltung zu bringen.

Das gemeinsame Lernen und Leben als offene, ehrliche, suchende und unterstützende Gemeinschaft umfasst auch verbindliche Standards der Religionsausübung, die das persönliche Engagement stärken und auf die zukünftige kantorale Tätigkeit vorbereiten. Alle Kantoratsstudierenden werden ermuntert, während ihrer Ausbildung tiefgreifende, positive Veränderungen zu durchlaufen. Dazu gehört auch das Bestreben, täglich in der eigenen religiösen Praxis zu wachsen – im Studium und darüber hinaus ein Leben lang –, um das eigene Leben mit moralischer und ritueller Heiligkeit zu erfüllen und als gelehrte und verantwortungsvolle Vorbilder auf andere auszustrahlen. Und zwar: sowohl innerjüdisch als auch in einer nichtjüdischen Gesellschaft, sowohl am Uni-Campus als auch in den nicht akademischen gesellschaftlichen, kulturellen und Bildungsräumen.

In diesem Sinne setzt sich das Seminar auch für die Förderung und Aufrechterhaltung eines Umfelds ein, das dem Lernen, der persönlichen Entwicklung und der Ausübung des Glaubens förderlich ist. Mitarbeiter/innen und Studierende müssen jegliches unethische und unprofessionelle Verhalten vermeiden. Missbräuchliches Verhalten wird geahndet und kann zur Suspendierung führen. Beschwerden über sexuelle Belästigung oder Diskriminierungen aufgrund von Herkunft, Abstammung, Geschlecht, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung oder anderer gesetzlich geschützter Merkmale können Studierende und Mitarbeiter/innen bei den Gleichstellungsbeauftragten und/oder der Ombudsperson der Universität Potsdam einreichen.

Studentische Mitwirkung

Die Studierenden stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten der Nathan Peter Levinson Stiftung. Es ist für uns von zentraler Bedeutung, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und sie in ihrer akademischen sowie persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

Die Nathan Peter Levinson Stiftung versteht sich als jüdische Lerngemeinschaft, deren Entwicklung vom regelmäßigen Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Verwaltung getragen wird. Aus diesem Grund finden in der Regel einmal pro Semester gemeinsame Gespräche zwischen Studierenden, der Rabbinischen Leitung, Lehrenden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Nathan Peter Levinson Stiftung statt. Diese Treffen dienen dem gegenseitigen Informationsaustausch, der Reflexion des

Studienalltags sowie der konstruktiven Besprechung organisatorischer, curricularer und sonstiger Anliegen.

Die Studierenden wählen zudem aus ihrer Mitte einmal pro zwei Semester eine studentische Vertretung der drei rabbinischen bzw. kantoralen Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung. Diese vertritt die Interessen der Studierendenschaft gegenüber der Stiftung, der Rabbinischen/Kantoralen Leitung, und weiteren am Ausbildungsprozess beteiligten Gremien. Insbesondere bringen sie Anliegen der Studierenden in Gespräche über Lehrveranstaltungen, Studienorganisation und die Weiterentwicklung des rabbinischen bzw. kantoralen Ausbildungskonzepts ein.

Studiendauer

Die gesamte Studiendauer variiert je nach individuellem Ausbildungsverlauf und beträgt vier bis sechs Jahre. Die konkrete Studiendauer wird von der Kantoralen Leitung des Louis Lewandowski Seminars und des Kantoralen Beirates anhand möglicher vorher erworbener Qualifikationen, des universitären Lernfortschrittes, des seminarinternen Lernfortschrittes, der Entwicklungsgeschwindigkeit der kantoralen Fähigkeiten sowie der charakterlichen Entfaltung der/des Studierenden ermittelt.

Das erste Jahr der Kantorenausbildung dient beiden Seiten als Probejahr, welches am Ende des ersten Studienjahres evaluiert wird. Nähere Informationen und Bestimmungen zum Probejahr sind dem Studienvertrag zu entnehmen. Zu Beginn eines jeden Semesters findet ein Beratungsgespräch mit der Kantoralen Leitung des Louis Lewandowski Seminars sowie einer/m Vertreter/in des Kantoralen Beirates und der Nathan Peter Levinson Stiftung statt, in dem Lernfortschritte im vorherigen Semester ausgewertet werden, eine Literaturliste für das autodidaktische Studium im neuen Semester festgelegt wird, über die Vertiefung der persönlichen Reifung gesprochen wird sowie der individualisierte, aktuelle Studienplan und weitere das Semester betreffende Studienbelange gemeinsam erörtert werden.

Kursordnung

Das Studium am Louis Lewandowski Seminar ergänzt und erweitert den Kurskatalog der School of Jewish Theology an der Universität Potsdam, sodass ein umfassendes und facettenreiches Studien- und Ausbildungsprogramm entsteht, das von zwei Hauptsäulen getragen wird:

1. einem akademischen Lehrplan, der durch die Bachelor- und Masterstudiengänge Jüdische Theologie der Universität Potsdam abgedeckt wird. Diese universitären Module der School of Jewish Theology sind den Studien- und Prüfungsordnungen der dortigen Bachelor- und Master-Studiengänge zu entnehmen;
2. einem kantoralen Lehrplan des Louis Lewandowski Seminars.

Durchschnittlich werden – unter Beachtung der Gegebenheiten des jeweiligen Semesters, inklusive der Lernfortschrittsbedarfe der Studierenden, pro Semester drei bis fünf Kurse angeboten. Die Studientage des Louis Lewandowski Seminars sind normalerweise Mittwoch und Donnerstag. Die Lehrveranstaltungen an der School of Jewish Theology finden überwiegend Montag bis Mittwoch statt, sodass sich das akademische und das rabbinische Studium zeitlich ergänzen. Bei terminlichen Überschneidungen von Universitätskursen mit Lehrveranstaltungen des Louis Lewandowski Seminars ist die Kantorale Leitung zu kontaktieren.

Versäumnisse von Ausbildungsveranstaltungen sind vom/von der Studierenden durch Vorlage eines ärztlichen Attests oder durch Angabe sonstiger wichtiger Gründe zu entschuldigen. Versäumte Unterrichtseinheiten können nach Absprache mit der Kantoralen Leitung durch geeignete Substitutionsleistungen erbracht werden. Im Falle einer Abwesenheit von mehr als drei Unterrichtseinheiten kann die betreffende Lehrveranstaltung unter Umständen nicht mehr als absolviert anerkannt werden.

Kurse des Louis Lewandowski Seminars werden zuweilen von der School of Jewish Theology als universitäre Veranstaltungen in deren Bachelor- und Master-Semesterangebote importiert. In diesem Fall sind von studentischer Seite Doppelbelegungen zur gleichzeitigen Erfüllung von universitären und Lewandowski-internen Anforderungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Kantorale Leitung des Louis Lewandowski Seminars ist bemüht, eine Vielzahl an auswärtigen Referenten mit in die Lehre einzuschließen, um den Studierenden die Auseinandersetzung mit pluralen Wissensquellen, Lernmethoden und Forschungsansätzen zu ermöglichen. Dieser Prozess wird fortlaufend mit der Levinson Stiftung koordiniert und erfordert eine Freigabe des Stiftungsvorstands.

Die Unterrichtssprachen der Kurse des Louis Lewandowski Seminars sind Deutsch, Englisch und Hebräisch.

Modulbeschreibungen

Die Module des Lehrplanes des Louis Lewandowski Seminars umfassen die folgenden Inhalte und Kurse:

Modul 1: Einführungsmodul	
Modulinhalte	Beleuchtet werden das Amt des Kantors / der Kantorin, seine Genese in der jüdischen Religionsgeschichte, sowie seine Legitimation und Herausforderungen in der Gegenwart. Das Modul definiert die Kennzeichen der aktuellen Arbeit in den jüdischen Gemeinden Deutschlands und Europas und vermittelt einen Einblick in die unterschiedlichen beruflichen Tätigkeitsfelder des Kantorats. Zu Letzteren zählen auch die Kenntnis der Organisationsstrukturen des gegenwärtigen Judentums und die Zusammenarbeit in nationalen und internationalen jüdischen Verbänden
Qualifikationsziele	Der Studierende besitzt theoretische Grundkenntnisse über die Tätigkeiten der Kantoren in der europäischen, speziell der deutschen Synagogenkultur. Er versteht sich gleichermaßen in der Leitungsfunktion des Amtes als öffentliche Person wie auch als Seelsorger und Pädagoge innerhalb der jüdischen Gesellschaft. Die Studierenden sind vertraut mit den Grundsätzen und Komponenten der Ausbildung der Levinson Stiftung und des Lewandowski Seminars sowie den hier geltenden Regularien und Ordnungen. Sie erwerben Kenntnisse über die Entwicklung und den Wandel des Kantorenamtes in der Religionsgeschichte sowie über die Bedingungen zur Ordination und die Herausforderungen an das Amt in der Gegenwart. Die Studierenden wissen, dass sie im Laufe ihres Studiums ihr individuelles Kantoratsprofil entwickeln sollen. Sie kennen die wichtigen Organisationsstrukturen des gegenwärtigen Judentums sowie die Zusammenarbeit in verschiedenen jüdischen Verbänden. Die Studierenden sind sich darüber bewusst, dass sie mit der Ausbildung zur Kantorin / zum Kantor zu einer öffentlichen Person werden.

Veranstaltungen	– Einführung in die unterschiedlichen Rechtsformen jüdischen Lebens in Deutschland – Grundlagen des Text-, Raum- und Personenverständnisses in jüdischen Gemeinden sowie Einführung in die Rolle des religiösen Leitungsamtes – Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Gemeindepraktikums – Bewerbung, Berufseinstieg und Arbeitsverträge: Grundlagen des Berufseinstiegs und der Anstellung in jüdischen Gemeinden. 1 Semester, jeweils 2 SWS

Modul 2: Tfillah (Basismodul)	
Modulinhalte	Dieses Modul stellt das Grundlagenwissen zur Gebetspraxis innerhalb des Judentums dar. Die unterschiedlichen Formate werden auf ihre theologische Funktion untersucht, Minjan-Regularien sowie Unterschiede zwischen individuellem und öffentlichem Gebet werden erläutert, Textaufbau, Nussach und Kompositionen zu den Gottesdiensten und ihren jeweiligen Bestandteilen vermittelt.
Qualifikationsziele	Der zukünftige Kantor ist in der Lage, Text, Nussach (Melodien) und Kompositionen angemessen zum Moment und der anwesenden Gemeinde zu wählen und durchzuführen. Die Fähigkeit, verschiedene Gebetbücher Traditionen und Textvorlagen adäquat einzuschätzen und den öffentlichen Gottesdienst zu gestalten ist ein Merkmal seiner Kompetenz.
Veranstaltungen	– Wochentagsgottesdienste (Maariw, Schacharit, Mincha): Aufbau, liturgische Struktur, Textkenntnis und Nussach – Fastentage: Liturgische Besonderheiten, Gebetsordnungen und traditionelle Melodien – Rosch Chodesch und Schabbat Rosch Chodesch: Gebetstexte, Minhagim und spezifische liturgische Elemente – Schabbatgottesdienste: Kabbalat Schabbat, Maariw, Schacharit, Mincha und Hawdalah in Theorie und Praxis – Kiddusch, Semirot und Birkat haMason: Funktion, Aufbau und musikalische Gestaltung – Einführung in die Auswahl und Anwendung von Nussach, Kompositionen und Gebetsbüchern im gemeindlichen Kontext – Zizit und Tallit in Theorie und Praxis: Halachische Grundlagen und praktische Einführung in das Binden von Zizit. 3 Semester, jeweils 2 SWS

Modul 3: Kantillation von Texten des Tenakh	
Modulinhalte	Dieses Modul führt in die Geschichte und Durchführung der Torahkantillation für Schabbat und Werktag und den sachgerechten Vortrag der Feiertagsrollen (Megillot) ein.
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über Kenntnisse der historischen Entwicklung, der relevanten Texte sowie der musikalischen Gestaltung und Durchführung im öffentlichen Gottesdienst.
Veranstaltungen	– Wochenabschnitt (Paraschat haSchawua): Textkenntnis, Torahlesung und liturgische Einbindung an Schabbat und Werktagen – Haftarot zu Schabbat- und Fasttagsgottesdiensten: Text, Melodien und liturgischer Kontext – Die Fünf Megillot (Schir haSchirim, Ruth, Kohelet, Ester und Eicha): Lesetraditionen, liturgische Verwendung und musikalische Gestaltung im Jahreskreis 5 Semester, jeweils 2 SWS

Modul 4: Shalosh Regalim, die Wallfahrtsfeste Pessach, Shavuot, Sukkot, Sh'mini Azeret und Simchat Torah	
Modulinhalte	Dieses Modul vermittelt die liturgischen und musikalischen Kennzeichen der Gottesdienste und Gebete zu Pessach, Schawuot und Sukkot. Traditionelle und neuzeitliche Gebetslieder, Melodien und Nussachim (Ost- und West-Aschkenas) sowie rituelle und halachische Traditionen werden hinsichtlich ihrer religionsgeschichtlichen Entwicklung, ihres Aufbaus, ihrer Sprache, Bräuche (Minhagim) sowie theologischer Vorstellungen präsentiert und diskutiert.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erlangen die Fähigkeiten, die Wallfahrtsfeste von anderen Feiertagen in Text, Nussach und Leitmotiven zu differenzieren. Sie kennen die verschiedenen musikalischen Nuancen der ost- und westeuropäischen Traditionen zu diesen Anlässen. Dies verhilft ihnen, kompetent in den Tfillot der verschiedenen Gemeinden diese Feiertage durchzuführen.
Veranstaltungen	– Praktische Durchführung der Liturgie zu Pessach, Schawuot und Sukkot unter Berücksichtigung der jeweiligen theologischen und liturgischen Besonderheiten – Einübung und Leitung der liturgischen Erweiterungen Hallel, Megillot und Jiskor – Gestaltung und Durchführung von Gottesdiensten sowie Vermittlung der häuslichen Traditionen und Gesänge zu Pessach – Gestaltung und Durchführung der Liturgie und Festtraditionen zu Schawuot – Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste, Bräuche und Gesänge zu Sukkot – Eigenständige Leitung der Liturgie zu Schemini Azeret und Simchat Torah einschließlich der jeweiligen musikalischen Traditionen 2 Semester, jeweils 2 SWS

Modul 5: Yamim Nora‘im (Hohe Feiertage)	
Modulinhalte	Die unterschiedlichen Eigenschaften der drei thematischen Schwerpunkte werden in diesem Modul sichtbar: die Tradition der “Slichot” im Monat Elul, das Neujahrsfest “Rosch haSchana” und das Versöhnungsfest “Jom Kippur”. Die Theologie, die Texte sowie die musikalischen Motive sind eng miteinander verwoben, dennoch ist der jeweilige Charakter deutlich hervorzuheben.
Qualifikationsziele	Die Studierenden kennen die charakteristischen Texte der Yamim Nora'im und können sie in Nussach und Kompositionen innerhalb der Feiertags-Tfillot angemessen nach der Tageszeit musikalisch interpretieren.
Veranstaltungen	– Praktische Durchführung der Slichot-Liturgie sowie Einführung in ihre theologischen und musikalischen Besonderheiten – Vermittlung und praktische Anwendung der musikalischen Motive und Traditionen der Jamim Nora’im – Gestaltung und Leitung der Gottesdienste zu Rosch haSchana – Gestaltung und Leitung der Gottesdienste zu Jom Kippur – Einübung und Anwendung der Te'amim der Torah-Lesungen zu Rosch haSchana und Jom Kippur – Einführung in die häuslichen Bräuche und Gesänge der Hohen Feiertage – Erlernen und praktische Anwendung des Schofarblasens im liturgischen Kontext 2 Semester, jeweils 2 SWS

Modul 6: Lifecycle Events (Rituelle Ereignisse im jüdischen Lebensverlauf)	
Modulinhalte	Das Modul gibt einen liturgischen und musikalischen Überblick der Gottesdienste, Gebete und Rituale zu erwähnten lebenszyklischen Ereignissen. Traditionelle und neuzeitliche Gebetslieder, Melodien und Nusschaot (Ost- und West-Aschkenaz) sowie rituelle und halachische Traditionen werden hinsichtlich ihrer religionsgeschichtlichen Entwicklung, ihres Aufbaus, ihrer Sprache, Bräuche (Minhagim) sowie theologischer Vorstellungen präsentiert und diskutiert.
Qualifikationsziele	Die Studierenden kennen die theologischen Konzepte sowie die liturgischen, rituellen und halachischen Ausdrucksweisen der mit dem Lebenszyklus verbundenen Ereignisse. Sie haben ein Bewusstsein für deren stetigen Wandel im Laufe der Religionsgeschichte und der daraus folgenden Aufgabe jeder Generation, die theologischen Vorstellungen und Werte zu bewahren, zu hinterfragen und gegebenenfalls neu zu interpretieren. Sie kennen und beherrschen die gebräuchlichsten Rituale, Gebetslieder, Melodien und Nusschaot zu den verschiedenen lebenszyklischen Ereignissen.
Veranstaltungen	– Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von Brit Mila, Pidjon haBen und Simchat Bat – Begleitung, Vorbereitung und liturgische Gestaltung von Bar- und Bat-Mizwa-Feiern – Voraussetzungen, Vorbereitung und Durchführung von Trauungen (Chuppot) – Begleitung und Unterweisung von Giur-Kandidatinnen und -Kandidaten im Konversionsprozess – Einführung in Bikur Cholim, seelsorgerliche Begleitung und pastorale Gesprächsführung – Begleitung von Gemeindemitgliedern in Krankheits-, Krisen- und Trauersituationen – Liturgische und seelsorgerliche Begleitung im Todesfall, während der Trauerzeit sowie bei Beisetzung (Lewaja), Schloschim und Grabsteinsetzung – Hospitation beim Bet Din: Einführung in Aufgaben, Verfahren und Entscheidungsprozesse rabbinischer Gerichte.

	– Tahara und Chewra Kadischa: Grundlagen und Praxis der jüdischen Bestattungs- und Trauertradition. 1 Semester, jeweils 2 SWS

Modul 7: Minor Holidays + Memorial Days (Kleine Gedenk- und Feiertage)	
Modulinhalte	Das Modul gibt einen liturgischen und musikalischen Überblick der Gottesdienste und Gebete zu Rosh Chodesh, Purim, Chanukka, den israelischen und den deutschen jüdischen Gedenktagen sowie Tischa beAv. Traditionelle und neuzeitliche Gebetslieder, Melodien und Nusschaot (Ost- und West-Aschkenas) sowie rituelle und halachische Traditionen werden hinsichtlich ihrer religionsgeschichtlichen Entwicklung, ihres Aufbaus, ihrer Sprache, Bräuche (Minhagim) sowie theologischer Vorstellungen präsentiert und diskutiert.
Qualifikationsziele	Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Erinnerung und Gedenken in der jüdischen Tradition und deren Ausdruck in Liturgie und Gemeindeleben. Sie kennen die Traditionen der Feier- und Gedenktage und beherrschen die gebräuchlichen Melodien, Nusschaot, liturgischen Texte und Megillot, die in den entsprechenden Gottesdiensten und Gebeten Verwendung finden.
Veranstaltungen	– Gestaltung und Durchführung der Liturgie zu Schabbat Mewarachim, Rosch Chodesch, Schabbat Rosch Chodesch und Kiddusch Lewana – Vorbereitung und Leitung von Gottesdiensten sowie Vermittlung der Traditionen und Gesänge zu Chanukka – Liturgische Gestaltung von Synagogen- und Torarolleneinweihungen – Vorbereitung, Durchführung und musikalische Gestaltung der Purim-Liturgie – Vermittlung und Gestaltung der modernen israelischen Feiertage und Gedenktage im gottesdienstlichen Kontext – Einführung in die jüdischen Gedenktage in Deutschland und deren liturgische sowie pädagogische Vermittlung – Gestaltung und Durchführung der Liturgie zu Tischa beAw einschließlich der zugehörigen Lesungen, Melodien und Trauerriten – Grundlagen der Kaschrut und Mashgiach-Tätigkeit: Einführung in Aufsicht, Zertifizierung und praktische Kaschrutfragen. 1 Semester, 2 SWS

Modul 8: Methodenwerkstatt der jüdischen Traditionsliteratur	
Modulinhalte	Das Modul vermittelt die Fähigkeit, biblische Texte und traditionelle Kommentare in hebräischer Sprache eigenständig zu analysieren. Hierzu bereiten die Studierenden die Primärquellen unter Einsatz wissenschaftlicher Hilfsmittel vor. Aufbauend darauf werden die Quellen im Seminar gemeinsam ausgewertet und ihre philologischen, theologischen sowie zeitgenössischen homiletischen Implikationen und Anwendungsmöglichkeiten diskutiert.
Qualifikationsziele	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die Fähigkeit, biblische Texte und klassische Kommentare selbstständig zu analysieren. Sie beherrschen Methoden der synchronischen und diachronischen intertextuellen Interpretation und können die Hintergründe und Anliegen verschiedener Exegeten rekonstruieren. Dabei beziehen sie die jeweiligen historischen, kulturellen, geographischen und denominationalen Rahmenbedingungen der Autoren in ihre Analyse ein. Die Studierenden sind zudem befähigt, die Ergebnisse ihrer Untersuchungen für aktuelle religiöse und gesellschaftliche Diskurse fruchtbar zu machen.
Veranstaltungen	Pro Semester können die Studierenden jeweils ein Seminar aus den Curricula des Abraham Joschua Heschel bzw. des Regina Jonas Seminars belegen, um die Anforderungen dieses Moduls zu erfüllen. 6 Semester, jeweils 2 SWS

Modul 9: Persönliche Entwicklung als Klej Kodesh	
Modulinhalte	Das Modul behandelt die vielfältigen Aufgaben des Kantorenberufs jenseits von Studium und Lehre, insbesondere in den Bereichen Gemeindeleitung, Organisation, Seelsorge und öffentliche Kommunikation. Thematisiert werden homiletische und rhetorische Ausdrucksfähigkeit, Grundlagen seelsorglicher Begleitung, Gesprächsführung, Krisenintervention sowie die Gestaltung religiöser und gemeindlicher Räume. Anhand von Fallbeispielen, Textarbeit und gemeinsamer Reflexion werden zentrale Herausforderungen rabbinischer Führung im zeitgenössischen europäischen Kontext sowie Fragen von Autorität, Verantwortung und Gemeindestrukturen behandelt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden entwickeln praktische Kompetenzen für kantorale Leitungs- und Seelsorgetätigkeit und stärken ihre Fähigkeiten in Kommunikation, Empathie und pastoralem Handeln. Sie lernen, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen sensibel zu begleiten und komplexe soziale Situationen verantwortungsvoll zu gestalten. Darüber hinaus erwerben sie die Fähigkeit, Erkenntnisse aus jüdischer Tradition, Pädagogik und Psychologie in die rabbinische Praxis zu integrieren und zeitgenössische Herausforderungen jüdischen Lebens reflektiert in ihre Arbeit einzubeziehen.
Veranstaltungen	– Gemeindepraktikum mit besonderem Fokus auf die kantorale Praxis sowie Vor- und Nachbereitung im Rahmen individueller Coachinggespräche – Reflexion praktischer Erfahrungen im Gemeindeleben unter liturgischen, pädagogischen und seelsorgerlichen Gesichtspunkten – Einführung in die Grundlagen, Aufgabenfelder und Methoden der Seelsorge – Begleitende psychologische und pastorale Supervision zur Reflexion der eigenen beruflichen Rolle – Entwicklung und Einübung von Kommunikations- und Gesprächskompetenzen für die Arbeit in Gemeinde, Unterricht und Seelsorge

	– Medienkompetenz und öffentliche Kommunikation: Professioneller Umgang mit Medien, Öffentlichkeit und sozialen Netzwerken. – „Do's and Don'ts for Cantors": Berufsethik, Rollenverständnis und professionelle Standards im Kantorat. 8 Semester, jeweils 2 SWS

Prüfungen

Jedes der internen Module des Louis Lewandowski Seminars wird mit einer schriftlichen oder mündlichen Modulprüfung abgeschlossen, die als Zwischenprüfung fungiert und bei erfolgreichem Abschluss den Nachweis erbringen soll, dass die Fachkenntnisse des entsprechenden Moduls erworben wurden und den kantoralen Mindestanforderungen genügen. Alle Prüfungen werden von ein bis drei Prüfern/Prüferinnen abgenommen, die von der Kantoralen Leitung des Seminars eingesetzt werden.

Bei Nichtbestehen einer Prüfung kann diese nach Ablauf eines Semesters wiederholt werden. Zusätzliche außercurriculare Lernprogramme, etwa Tutorien, können sodann im übereinkommenden Austausch der Kantoralen Leitung des Louis Lewandowski Seminars mit dem/r Studierenden zur Unterstützung des fortlaufenden autodidaktischen Lernens angesetzt werden.

Verpflichtende außercurriculare Ausbildungsinhalte

Bet Midrasch

Die modularisierten Kurse des Louis Lewandowski Seminars dienen der Wissensvermittlung, sind aber auch Anleitung zum lebenslangen Selbst- und Chawruta-Studium im Sinne des Prinzips von Torah Lischma. Sie sind Koordinationsräume, in denen Kompetenzen aufgebaut werden sollen, die dann im autodidaktischen Lernen während der Woche, im Laufe des Studiums sowie im observant-jüdischen Leben Anwendung finden.

Um zu noch mehr selbstbestimmtem Studium anzuregen und das häusliche Lernen noch stärker zu begleiten, bietet der wöchentliche Stundenplan der Rabbinerseminare auch eine oder mehrere gemeinsame Bet-Midrasch-Stunden an, zu denen auch die Studierenden des Louis Lewandowski Seminars herzlich willkommen sind.

Ziel dieses gemeinsamen Lernens ist es, fundierte Textkompetenzen zu entwickeln und dabei Selbstvertrauen und Sprachgewandtheit zu fördern. Das Bet Midrasch zielt darauf ab, die Vertrautheit der Studierenden mit dem jüdischen Literaturkanon zu vertiefen und ihnen die Werkzeuge für ein eigenständiges und kontinuierliches Studium an die Hand zu geben. Diese außercurricularen Stunden dienen neben dem Erwerb von klassischen hermeneutischen und Lernkompetenzen zugleich auch als eine Art informelles Tutorium für alle Studienangelegenheiten, die sich aus dem modularisierten Kurswerk ergeben.

Zur Anleitung und Moderation des Bet Midrasch können im Laufe des Semesters auch auswärtige Dozierende eingeladen werden, um den Studierenden so vielfältige Torah-Ressourcen wie möglich nutzbar zu machen. Im Rahmen der üblichen Unterrichtszeiten können auch weitere wöchentliche Veranstaltungen angesetzt werden.

Hebräisch-Tutorium

Innerhalb des BA-Studiums an dem Institut für Jüdische Theologie wird das Hebraicum und Basiswissen in Aramäisch erworben. Sollte es notwendig werden, kann ein ergänzendes Tutorium die Lernfortschritte unterstützen. Außerdem müssen alle Studierenden während ihres einjährigen Aufenthaltes in Israel einen zweisemestrigen Hebräisch-Kurs in einem Hebräisch sprechenden Umfeld besuchen.

Liturgie-Tutorium

Das Louis Lewandowski Seminar bietet ein professionelles, individualisiertes Liturgie-Tutorium an, das allen Studierenden dabei helfen soll, ihre noch fehlenden Schlichut-Zibbur-Fähigkeiten, etwa in den Bereichen Nussach, Taamej Hamikra und Präsentation

während eines Gottesdienstes, zu vervollständigen und die im Rahmen des Liturgie-Moduls gestellten Tefillah-Kernkompetenzen nachzuweisen. Die zu erlernende musikalisch-kantorale Tradition richtet sich nach der individuellen Zugehörigkeit des/r Studierenden zu einer spezifischen Edah oder einem Nussach.

Praktika

Die gesamte Studiendauer ist begleitet von Praktika in Gemeinden und jüdischen Institutionen, die in ihren Anforderungen die bereits bestehenden Kenntnisse sowie die Persönlichkeit der Studierenden berücksichtigen. Praktika dienen dazu, das theoretische Lernen durch handlungsorientierte Umsetzung zu vervollständigen, charakterlich an stetig variierenden Herausforderungen zu reifen und auf eine Rolle als künftige/r Entscheidungsträger/in in jüdischen Gemeinden und Organisationen vorbereitet zu werden.

Die Studierenden sollen befähigt werden, biblische und rabbinische Texte in der Arbeit mit Juden unterschiedlicher Religiositäts- und Observanzgrade individualisiert und didaktisch kompetent zu vermitteln und diesen zu ermöglichen, sich die Inhalte der Tradition selbst anzueignen und in ihr Leben zu integrieren. Dies erfolgt etwa durch Religionsunterricht, Entwicklung von Schiurim und verschiedenen Unterrichtsformen für die Erwachsenenbildung, Bar/Bat-Mizwa-Vorbereitung sowie weitere Formate der Kinder- und Jugendarbeit. Daneben übernehmen Praktikanten die Leitung von Gottesdiensten und Zeremonien des Lebenszyklus (Trauungen, Beerdigungen u.a.), schärfen ihre Gesprächsfähigkeit im interreligiösen Dialog und vertiefen ihre Diskurskompetenz in Bezug auf Antisemitismus, Israel sowie andere gesellschaftspolitische Fragen.

In jedem Praktikumseinsatz wird ein Mentor gestellt – entweder vom Praktikumsgeber oder durch das Louis Lewandowski Seminar.

Jede/r Studierende soll pro Semester einen Praktikumsplatz innehaben. Zu Beginn des Studiums ist es gewünscht, dass Praktikumsplätze regelmäßig wechseln, damit die Studierenden einer Vielzahl von Erfahrungen und pädagogisch wertvollen Situationen ausgesetzt werden, darunter in gemeindlichen und studentischen Rahmen, in der Kinder- und Erwachsenenbildung, in Altenheimen, NGOs und vergleichbaren Einrichtungen. Praktika erfolgen teils in Deutschland, teils in anderen europäischen Ländern, teils in jüdischen Einrichtungen mit Masorti-Bindung, teils in solchen ohne, damit die Studierenden die Vielfalt jüdischer Lebenswelten kennenlernen und in ihrem künftigen rabbinischen Wirken berücksichtigen können. Unter Umständen können Praktika auch im außereuropäischen Ausland ermöglicht werden. Die konkrete Ausgestaltung der Praktika erfolgt in Absprache mit der Kantoralen Leitung des Louis Lewandowski Seminars gemäß den noch auszubauenden Fähigkeiten der/des Studierenden. Die Administration der Nathan Peter Levinson Stiftung vermittelt den Vertragsschluss zwischen Studierendem/r, Gemeinde/Organisation und der Nathan Peter Levinson Stiftung.

Minjan

Alle Studierenden sind angehalten, als Teil ihrer halachischen Observanz dreimal täglich zu beten. Während der Vorlesungszeit findet dazu mindestens einmal wöchentlich ein für alle Studierenden verpflichtendes Schacharit-Gebet im Minjan statt. Zusätzliche Minjan-Gebete können ferner an regulären Unterrichtstagen angesetzt werden.

Coaching und Supervision

Alle Studierenden des Louis Lewandowski Seminars haben die Möglichkeit, Supervisionssitzungen in Anspruch zu nehmen, die ihnen dabei helfen sollen, ihren Studienalltag zu reflektieren, persönlich zu reifen, ihre Führungskompetenzen zu schärfen und Resilienz gegenüber emotional herausfordernden Erlebnissen aufzubauen, etwa solchen, die im Rahmen von Praktika anfallen. Bei Bedarf können auch Gruppensitzungen mit allen Studierenden oder moderierte Konfliktlösungsgespräche zwischen den Studierenden und der Verwaltung des Louis Lewandowski Seminars angesetzt werden. Die Kosten für Supervisionssitzungen können im Rahmen der jeweils verfügbaren finanziellen Mittel und nach Maßgabe der geltenden Richtlinien der Nathan Peter Levinson Stiftung von der Stiftung übernommen werden.

Israeljahr

Verpflichtender Bestandteil der Ausbildung am Louis Lewandowski Seminar ist ein Studienjahr bei dessen Kooperationspartnern in Israel, etwa der Conservative Yeshiva, dem Schechter Institute of Jewish Studies oder vergleichbaren Einrichtungen. In der Regel erfolgt dieses Jahr in Jerusalem im dritten oder vierten Studienjahr.

Der Aufenthalt in Israel dient nicht nur einer Intensivierung der Lernerfahrung durch die intellektuellen Ressourcen, die die israelische akademisch-jeschiwische Landschaft zu bieten hat, sondern auch einem holistischen Eintauchen in die israelische Atmosphäre an sich, um die Persönlichkeit der Studierenden um dieses zentrale Drehkreuz jüdischer Mentalitäten und Lebensweisen zu erweitern. Ausnahmen und Befreiungen können von der Leitung des Louis Lewandowski Seminars nur bei Vorliegen sehr guter Gründe bewilligt werden – und auch nur unter der Bedingung, dass die Erreichung der vielschichtigen Bildungsziele des Israeljahres anderweitig garantiert wird. Für Konkrete Angaben zur Planung, Finanzierung und Durchführung des Israeljahres wenden Sie sich bitte an info@levinson-stiftung.de.

Studienabschluss

Das Abschlussjahr ist eine Zusammenfassung der kantoralen Ausbildung. Der Abschluss als Kantor ist an die Erfüllung folgender Voraussetzungen gebunden:

- Vorliegen der Ergebnisse der universitären Module sowie Abstimmung des Themas der Abschlussarbeit; die Arbeit ist beim Prüfungsamt einzureichen und innerhalb der vorgegebenen Frist zu erstellen. Die Abschlussarbeit gilt zugleich als schriftliches Examen des Louis Lewandowski Seminars und wird dort entsprechend anerkannt.
- Erfolgreicher Abschluss sämtlicher kantoraler Module sowie der vorgesehenen Auslandsstudien und Gemeindepraktika.
- Zulassung zur musikalischen Prüfung der Chasanut durch den Kantoralen Beirat, der diese Prüfung als mündlichen Prüfungsteil abnimmt.
- Erfolgreiches Bestehen der Gesamtprüfung mit anschließender Empfehlung zur Ordination.
- Ordination (Smichat leChasanut).

Der Gegenstand der universitären Abschlussarbeit muss mit dem Louis Lewandowski Seminar abgestimmt werden, um auch innerhalb der Nathan Peter Levinson Stiftung als Thesis anerkannt zu werden und soll vorzugsweise zu einem theologisch-liturgischen Thema geschrieben werden.

Nach Erwerb des B.A. “Jüdische Theologie” oder äquivalenter Fächer, dem erfolgreichem Nachweis aller Studienleistungen in der Kantorenausbildung sowie dem Nachweis über den Erwerb aller für das Amt notwendigen Fähigkeiten erfolgt eine finale kantorale Prüfung mit dem Kantoralen Beirat des Louis Lewandowski Seminars, der zu diesem Anlass zum Ordinationsausschuss wird. In dieser Rolle entscheidet der Kantorale Beirat im engen Austausch mit der Levinson Stiftung über die Zulassung zur Ordination, der Smichat leChasanut.

Nötige Kenntnisse und Fertigkeiten, die aufgrund von zeitlichem, personellem oder anderem Ressourcenmangel des Louis Lewandowski Seminars nicht im Rahmen des oben ausgeführten Kurs- und außercurricularen Angebotes vermittelt werden können, müssen durch autodidaktische Studien und/oder im Rahmen von Studien an auswärtigen Institutionen erworben werden, um zur Ordination zugelassen zu werden. Ein Recht auf Ordination allein aufgrund des formalen Besuchens und Bestehens des Veranstaltungskataloges besteht nicht.

Seminarteam und Kontakt

Kantorin A. Ejnat Willing

Kantorale Leiterin

Ejnat Willing ist in der Jüdischen Liberalen Gemeinde Region Kassel e.V. „Emet weSchalom“ in Nordhessen tätig und engagiert sich von dort aus auch überregional in jüdischen Projekten sowie im interreligiösen Dialog. Sie verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Chorleitung und Gesangsunterricht. Es erfolgte der Studienabschluss Kantorat im Abraham Geiger Kolleg und der Jüdischen Theologie mit der Thesis zu “Tfillat Geshem in Liturgie und Praxis”. Seit 2021 amtiert sie in verschiedenen Gemeinden in Deutschland als Vorbeterin. Sie engagiert sich aktiv in der religionspädagogischen Arbeit und Gemeindebildung. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der liturgischen Entwicklung des Gottesdienstes, auf Kommunikation und auf zwischenmenschlicher Balance im Kontext der Gemeindeentwicklung.

Dr. Amelie Protscher

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Amelie Protscher blickt auf eine 30-jährige Laufbahn als Musikerin zurück, in der sie mit vielen Genres geistlicher und weltlicher Musik in Berührung kam, die sie geprägt haben. Neben ihrer Tätigkeit als virtuose Pianistin, Organistin, Gitarristin und Bassistin im klassischen und Jazz-Bereich verfügt sie über fundierte Kenntnisse in Tonsatz und Harmonielehre und ist auch als Sängerin und Chorleiterin aktiv. Lange Jahre leitete sie den Chor der Synagogengemeinde Sukkat Schalom in Berlin und begleitete ihn an Klavier und Orgel. In dieser Zeit hat sie zahlreiche Kompositionen, überwiegend von Louis Lewandowski, auf die Bedürfnisse heutiger Chöre angepasst und mit Textierung in modern-hebräischer Aussprache neu gesetzt. Neben der praktischen musikalischen Tätigkeit liegen weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit auf computergestützter musikalischer Typographie und auf der Vermittlung und Weitergabe ihres Erfahrungsschatzes an die jüngere Generation.

Kantor Amnon Seelig

Gastdozent

Amnon Seelig ist Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim. Er studierte Gesang und Musiktheorie an der Jerusalem Academy of Music and Dance (je mit B. Mus) sowie an der Hochschule für Musik Karlsruhe (M. Mus). Zudem studierte er Jüdische Studien an der Universität Potsdam und schrieb seine Masterarbeit 2015 über Kantor Hirsch Goldberg

und die Synagogalmusik in Braunschweig im 19. Jahrhundert. Im selben Jahr absolvierte er das Kantorenseminar am Abraham Geiger Kolleg. Amnon Seelig war Kantor an der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, bevor er 2017 Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim wurde. Als Gastkantor und Solist trat er in zahl- reichen Synagogen in Deutschland und Israel auf. Er ist Mitglied mehrerer Vokalensembles und war zwischen 2013 und 2021 Gründungsmitglied und Bariton des Gesangstrios „Die Drei Kantoren“, das in jüdischen Gemeinden deutschlandweit auftritt. Seit 2022 ist er erster Vorsitzender des Verbandes Jüdischer Kantoren e.V.

Allgemeine Anfragen: info@levinson-stiftung.de

Bewerbungen: bewerbung@levinson-stiftung.de

Seminarangelegenheiten: lewandowski-seminar@levinson-stiftung.de

Impressum

Herausgeber: Nathan Peter Levinson Stiftung
V.i.S.d.P.: Dr. Dmitrij Belkin, Stiftungsvorstand (Geschäftsführer)

Adresse:
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Kontakt:

E-Mail: info@levinson-stiftung.de

Webseite: www.levinson-stiftung.de

Nathan Peter Levinson Stiftung online:

Instagram

Facebook

LinkedIn

Stand: September 2026 / Tischrei 5787

Änderungen vorbehalten